

De bello Gallico

Als **Commentarii de Bello Gallico** wird ein Bericht des römischen Feldherrn Gaius Iulius Caesar über den Gallischen Krieg (58 bis 51/50 v. Chr.) bezeichnet. Das Werk stellt die Hauptquelle zu Caesars Feldzügen dar, ist allerdings von starken Eigeninteressen des Verfassers geprägt und daher aus historischer Sicht nicht unproblematisch. In literarischer Hinsicht ist das Werk ebenfalls von großer Bedeutung. Es entwickelte eine erhebliche Breitenwirkung und gehört bis heute zum Hauptkanon der lateinischen Literatur.^[1]

Der Name *commentarii* ist indirekt aus mehreren antiken Berichten belegt. Demnach hatte Caesar sein Werk *Commentarii rerum gestarum Galliae* bzw. *Gallici belli* genannt.^[2]

Caesars *commentarii* bestehen aus acht Büchern, deren letztes nicht von ihm, sondern von seinem Freund, hohen Offizier und persönlichen Sekretär Aulus Hirtius stammt, der damit die Lücke zwischen dem Gallischen Krieg und dem Bürgerkrieg schließen wollte, den Caesar in seinem Werk *De Bello Civili* beschrieb. Caesar verfasste das Werk gegen Ende des Krieges (52/51 v. Chr.), wobei er sich jedoch sicherlich auf Aufzeichnungen stützte, so etwa seine Berichte an den Senat.^[3]

Stil und Darstellungsabsicht

Der Stil ist klar und konsequent in der Gedankenführung. In der Wortwahl kann schon von Purismus gesprochen werden, da Caesar Variationen um ihrer selbst Willen strikt vermeidet und stattdessen knapp und präzise formuliert.^[4]

Die Bücher über den Gallischen Krieg sind nach dem annalistischen Prinzip aufgebaut, jedem Kriegsjahr wurde also ein Buch gewidmet. Caesar beschrieb seine Handlungen nicht in der 1., sondern in der 3. Person (Er-Form), um den Anschein von Objektivität und Bescheidenheit zu erwecken. Ziel seiner Aufzeichnungen war vor allem, die Notwendigkeit seines Feldzuges vor den römischen Beamten darzulegen und somit seinen Krieg zu rechtfertigen.

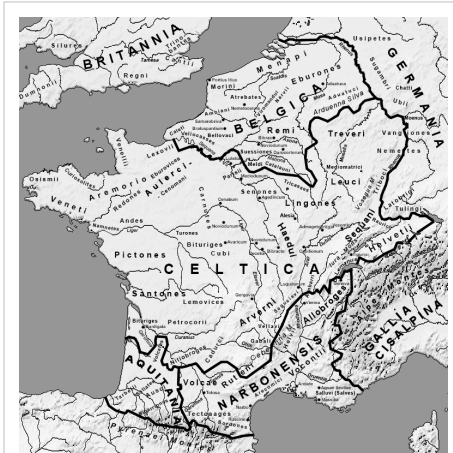
Allerdings ist Caesars „Tatsachenbericht“ an manchen Stellen doch recht subjektiv gefärbt und kritisch zu betrachten.^[5] Caesar ist denn im eigentlichen Sinne auch kein Historiker, sondern Berichterstatter, der das Medium der *commentarii* für politische Zwecke benutzte.^[6]



Buchausgabe von 1783

Inhalt

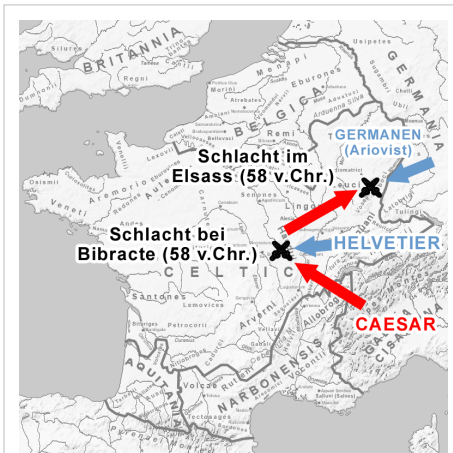
Der Bericht beginnt mit einer ethnographischen und geographischen Beschreibung Galliens. Der Anfangssatz ist noch heute vielen Lateinschülern bekannt: „*Gallia est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt Belgae, aliam Aquitani, tertiam, qui ipsorum lingua Celtae, nostra Galli appellantur*“, übersetzt: „Gallien ist in seiner Gesamtheit in drei Teile gegliedert. Einen bewohnen die Belger, den zweiten die Aquitaner, den dritten das in der Landessprache Kelten, bei uns Gallier genannte Volk.“^[7] Nach dieser kurzen Einleitung beginnt die Schilderung des Gallischen Krieges, der mit dem Feldzug gegen die Helvetier anfängt.



Gallien zur Zeit Caesars (58 v. Chr.)

1. Buch – Krieg gegen die Helvetier / Krieg gegen den Germanen Ariovist (58 v. Chr.)

Zu Beginn des Buches beschreibt Caesar in einer Übersicht „ganz Gallien“ (seine Geographie und Bevölkerung), kommt dann aber detaillierter auf ein einzelnes Volk, die Helvetier, zu sprechen. Dieses Volk befindet sich im äußersten Südosten Galliens und grenzt an Germanien und die römische Provinz. Ein helvetischer Adliger, Orgetorix, strebt die Alleinherrschaft über Gallien an. Um dies zu erreichen, plant er den Auszug der gesamten Bevölkerung aus ihrem Gebiet. Im Geheimen schließt er mit dem Sequaner Castico und dem Haeduer Dumnorix einen Pakt, gemeinsam die Herrschaft zu erlangen. Dieser Plan wird allerdings verraten und Orgetorix kommt auf der Flucht vor einem Prozess ums Leben. Die Helvetier halten dennoch am Plan der Emigration fest, werden jedoch von Caesar durch geschicktes Taktieren daran gehindert, den leichten und angenehmen Weg durch die römische Provinz zu nehmen. Stattdessen werden sie gezwungen, ihren Weg gen Norden zu verlegen. Dabei ziehen sie plündernd durch das Gebiet der Sequaner und Haeduer. Diese rufen Caesar zu Hilfe, der ein Viertel der Helvetier beim Überqueren des Flusses Arar vernichtet. Wenig später, nach dreitägiger Schlacht bei Bibracte, kapitulieren die Helvetier. Caesar schickt sie zurück in ihr ursprüngliches Gebiet, damit sie wieder als ein Puffer zwischen den Germanen und der römischen Provinz fungieren.



1. Buch: Krieg gegen die Helvetier (Schlacht bei Bibracte) und gegen die Germanen (Schlacht im Elsass), 58 v. Chr.

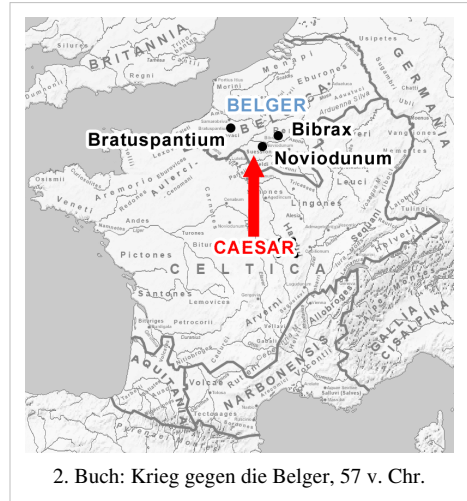
Die besiegten Haeduer und Sequaner bitten Caesar wenig später um Hilfe gegen die nach Gallien drängenden Germanen. Ihr König Ariovist unterdrücke die gallischen Stämme grausamst. Caesar erkennt die von den Germanen auch für das römische Reich ausgehende Gefahr und beschließt einzuschreiten. Durch Gesandte fordert er Ariovist auf, die Überschreitung des Rheins, die Besiedlung Galliens und die Unterdrückung der Gallier zu unterlassen. Darauf geht Ariovist nicht ein, somit ist ein militärischer Konflikt unausweichlich. In Vesontio sammelt Caesar zunächst seine Truppen, um auf Verstärkung zu warten und um sich um den Getreidenachschub zu kümmern. Währenddessen macht sich unter den römischen Soldaten aber das Gerücht unbesiegbarer Germanen breit, so dass es nicht wenige gibt, die bei einem Zug gegen diese den Dienst verweigern wollen. Caesar entkräftet alle Argumente und motiviert sie in einer flammenden Rede. In der Schlacht im Elsass vernichtet Caesar die Germanen. Die Überlebenden, darunter Ariovist, fliehen zurück über den Rhein.

2. Buch – Krieg gegen die Belger (57 v. Chr.)

Die Nachricht von einer Verschwörung der Belger dringt zu Caesar durch. Dieser stellt Legionen zusammen und erreicht so schnell die Gebiete der Belger, dass sich der Stamm der Remer sofort unterwirft. Von ihnen erfährt er über Stärke und Kampfeskraft der aufständischen Truppen und weiterhin, dass die Stämme der Belger von Germanen abstammen, die einst über den Rhein gekommen seien. Caesar überschreitet den Fluss Axona und lagert nicht weit von Bibrax, der Hauptstadt der Remer. Diese wird von den Belgern belagert, der Fall steht kurz bevor. Nur Caesars Eingreifen bewahrt sie davor. Die Belger ziehen sich schließlich in eigene Gebiete zurück. Auf ihrer Flucht werden viele Belger getötet.

Caesar zieht daraufhin in das Gebiet der Suessionen und beginnt mit der Belagerung von Noviodunum. Die Stadt kapituliert schnell, ebenso die Bellovaker in Bratuspantium und der Stamm der Ambianer. Die wilden und tapferen Nervier, Atrebaten und Viromanduer jedoch ziehen sich in die Wälder zurück und leisten dort erbitterten Widerstand. Es gelingt ihnen sogar, Caesars Legionen einzukesseln. Die Niederlage scheint unaufhaltsam. Der Stamm der Treverer, an der Seite Roms kämpfend, flieht bereits. Caesar schlägt sich schließlich selbst in vorderster Front, aber erst das Eingreifen der Nachhut dreht den Kampf zu Caesars Gunsten. Die Nervier werden fast komplett vernichtet, die Überlebenden lässt Caesar in ihr Gebiet zurückkehren.

Die Aduatuker, Nachkommen der Cimbern und Teutonen, übergeben Caesar ihre Stadt und ihre Waffen, behalten jedoch einen Teil zurück, um die Römer in der folgenden Nacht anzugreifen. Dieser letzte Versuch scheitert. Caesar lässt die Stadt plündern. Inzwischen erreicht ihn die Nachricht, dass Publius Licinius Crassus mit einer Legion die restlichen belgischen Stämme an der Küste unterworfen hat. Belgae ist besiegt, Caesar reist zurück nach Italien.



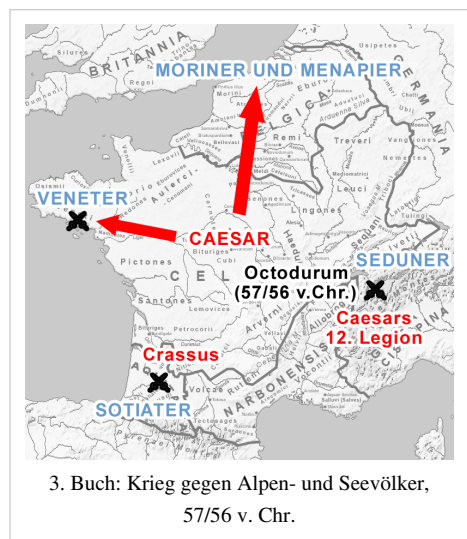
2. Buch: Krieg gegen die Belger, 57 v. Chr.

3. Buch – Krieg gegen Alpen- und Seevölker (57–56 v. Chr.)

Um einen Handelsweg von Italien durch die Alpen zu öffnen, schickt Caesar seine 12. Legion unter Servius Galba in das Gebiet der Nantuates, Veragrer und Seduner. Im Dorf Octodurum stellen sie sich auf den Winter ein. Die gallischen Stämme, unwillens sich zu unterwerfen, greifen von den Berghöhen an. Die Lage wird äußerst bedrohlich, Galba beschließt den Ausbruch. In der darauf entstehenden Verwirrung gelingt ihm der Sieg über die gallischen Aufständischen.

Während Caesar in Illyrien weilt, bricht ein weiterer Konflikt mit gallischen Stämmen aus. Das Seefahrervolk der Veneter nimmt römische Offiziere als Geiseln. Caesar rüstet sich für einen militärischen Konflikt und lässt auf dem Liger Kriegsschiffe bauen. Einen Austausch der Geiseln lehnt er ab. Die Veneter gewinnen mehrere Bündnisgenossen, auch aus Britannien, und befestigen ihre Städte. Um Koalitionen mit weiteren gallischen Stämmen zu verhindern, verteilt Caesar seine Truppen über große Gebiete Galliens, auch an den Rhein, um mögliche Germanenübertritte zu verhindern, und zieht mit Fußtruppen sofort nach Venetien.

Die Eroberung der venetischen Städte erweist sich jedoch als schwierig, denn diese liegen gut geschützt auf Landzungen am Meer. Also wartet er auf seine Flotte. Die dann einsetzende Seeschlacht kann er schließlich für sich entscheiden, nicht weil er die besseren Schiffe hätte, sondern weil es seinen Soldaten gelungen war, mit Sichel, die



3. Buch: Krieg gegen Alpen- und Seevölker, 57/56 v. Chr.

auf Stangen befestigt waren, die Takelage der Veneter zu zerstören und ihre Schiffe so manövrierunfähig zu machen. Ihre Städte ergeben sich daraufhin. Caesar bestraft sie mit Härte, lässt die Führungsriege der Veneter hinrichten und verkauft ihre Bevölkerung als Sklaven. Zur gleichen Zeit gelingt es Quintus Titurius Sabinus mit einer List, die Uneller und andere abtrünnige Stämme unter Führung von Viridorix zum Angriff herauszufordern und sie durch einen plötzlichen Ausfall zu besiegen. Auch in Aquitanien kommt es zum Kampf. Dem P. Crassus stellt sich dort der Stamm der Sotiatier entgegen. Crassus besiegt diese und erobert Aquitanien. Nun ist fast ganz Gallien besiegt. Lediglich die Stämme der Moriner und Menapier stehen noch gegen Rom unter Waffen. Zurückgezogen in Wälder und Sümpfe erwarten sie Caesar und beginnen den Kampf, sobald dieser seine Legionen rasten lässt. Caesar kann den Gegner zwar zurückdrängen, in den tiefen Wäldern aber nicht endgültig schlagen. Er lässt also die Dörfer der Moriner und Menapier zerstören und zieht sich ins Winterlager zurück.

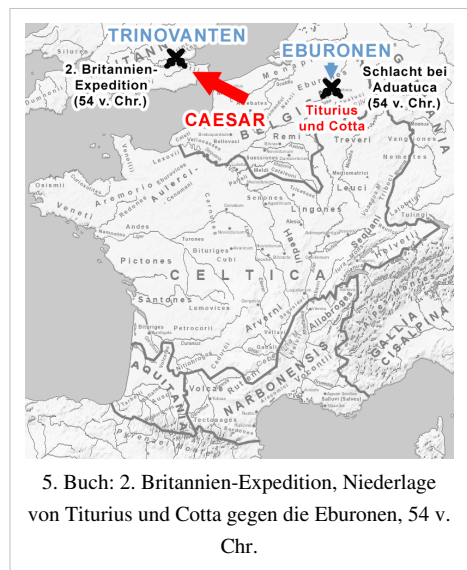
4. Buch – Krieg gegen Germanen / Erste Rheinüberschreitung / Erste Britannien-Expedition (55 v. Chr.)

Der tapferste germanische Stamm, die Sueben, vertreibt andere Germanen, die Usipeter und Tenkterer, über den Rhein ins römisch besetzte Gallien. Caesar lehnt es ab, den beiden Stämmen Siedlungsland zu überlassen. Es kommt zur Schlacht, in der die Germanen mitsamt ihren Frauen und Kindern vernichtend geschlagen werden. Um den Sueben seine Macht zu demonstrieren, baut Caesar innerhalb von 10 Tagen eine Brücke über den Rhein und betritt Germanien. Zu einem direkten Aufeinandertreffen mit germanischen Stämmen kommt es jedoch nicht. Caesar findet ihre Dörfer verlassen vor und brennt diese nieder. Schließlich zieht er zu den befreundeten Ubiern und verspricht ihnen Schutz vor den Sueben. Nach 18 Tagen in Germanien zieht er sich nach Gallien zurück und lässt die Brücke abreißen.

Noch bevor der Winter naht, möchte Caesar nach Britannien aufbrechen, um seine Präsenz auch dort zu unterstreichen. Bereits bei seiner Ankunft stellen sich ihm die Bewohner Britanniens mit Streitwagen entgegen. Die Situation scheint völlig ausweglos, und auch der geschickte Schachzug Cäsars, die wendigeren Schlachtschiffe vorne zu positionieren, wendet die Lage nicht. Erst ein einzelner, mutiger Zenturio kann durch sein Vorbild (er springt samt Feldzeichen vom Schiff ins tiefe Wasser und greift die Briten an), auch die restlichen Soldaten an ihre Pflicht und ihr Ehrgefühl erinnern, so dass alle ihm folgen. Hier erweist sich der Wille der Römer zu siegen stärker als jede Taktik, sodass Cäsar trotz aller Widrigkeiten siegt. Bei seiner Rückkehr nach Gallien jedoch muss er noch einmal 6000 Moriner schlagen, die gegen ihn aufbegehren, bevor er seine Truppen ins Winterquartier entlassen kann.

5. Buch – Krieg gegen Britannien / Aufstand der Gallier (54 v. Chr.)

Im Winter lässt Caesar über 600 Schiffe bauen. Bevor er jedoch zum zweiten Mal nach Britannien aufbricht, zieht er zu den Treverern um sie zur Bündnistreue zu ermahnen. Den Haeduer Dumnorix, der sich Rom widersetzt, lässt Caesar töten. In Itius sammelt Caesar seine Truppen und fährt nach Britannien. Zurück lässt er Titus Labienus mit drei Legionen. An Land gegangen, erwarten ihn bereits die versammelten Britannier. Es kommt zu ersten Gefechten und, bedingt durch den britannischen Einsatz ihrer Streitwagen, hohen Verlusten der Römer. Dennoch kämpfen Caesars Truppen erfolgreich, die Koalition der Gegner löst sich auf, die Trinovanten ergeben sich. Lediglich Cassivelaunus, Oberbefehlshaber der verbündeten Britannier, leistet anfangs aus den Wäldern noch Widerstand. Doch schließlich wird auch dieser gebrochen. Caesar nimmt Geiseln als Sicherheit und fährt zurück nach Gallien.



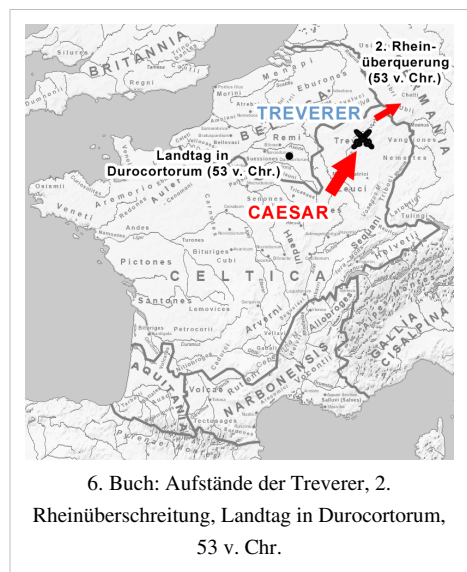
Für das Winterlager verteilt er diesmal seine Legionen auf die einzelnen Stämme, denn er fürchtet neue Unruhen. Caesar erfährt, dass sich die Gallier darauf verständigt hätten, alle Winterlager gleichzeitig anzugreifen. Die Legaten Titurius und Cotta, im Gebiet der Eburonen einquartiert, einigen sich auf den Abzug, geraten jedoch in einen Hinterhalt des Ambiorix und werden vernichtend geschlagen. Die Legaten finden den Tod. Belagert wird auch das Lager des Cicero. Nur mit Mühe kann er dem Ansturm standhalten. Als auch Labenius von den Treverern heftig bedrängt wird, eilt Caesar Cicero zu Hilfe. Durch einen geschickten Schachzug – ihm gelingt es, die Gallier auf ungünstiges Gelände zu locken – erringt er den Sieg. Als diese Nachricht zu den gallischen Stämmen kommt, fliehen diese. Labenius gelingt es, Indutiomarus, den Führer der Treverer, zu töten.

Im 5. Buch berichtet Caesar eingehender von der Geographie und der Bevölkerung Britanniens. Er vermutet einen geographischen Umfang von 2000 Meilen, erwähnt ferner Hiberna (Irland) und die Insel Mona.

6. Buch – Aufstand der Gallier / Zweite Rheinüberschreitung / Gallier- und Germanenexkurs (53 v. Chr.)

Die Unruhen der Gallier halten an. Treverer, Nervier, Atuaturer, Menapier, sowie linksrheinische Germanen planen weitere Aufstände. Caesar verstärkt seine Truppen in Gallien und unterwirft Nervier, Senonen, Carnuten und Menapier. Die Treverer warten auf Unterstützung aus Germanien, um das Lager des Labienus zu überfallen. Dieser täuscht einen Fluchtversuch vor und kann die Treverer so zu einem überhasteten Angriff locken. Labienus siegt und schlägt die Gallier in die Flucht. Cingetorix wird, als treuem Verbündeten Roms, die Herrschaft über die Treverer zuteil.

Um dem Eburoner Ambiorix die Flucht zu erschweren und rechtsrheinische Stämme, die am Aufstand beteiligt waren, zu bestrafen, überschreitet Caesar zum zweiten Mal den Rhein. Von den befreundeten Ubiern erfährt er von Truppenbewegungen der Sueben. Caesar ist gewarnt.



An dieser Stelle folgt der sog. Gallier- bzw. Germanenexkurs. Caesar berichtet über Sitten und Gebräuche der Gallier und unterscheidet sie dabei von den Germanen. Er spricht von der gallischen Bevölkerung (Druiden und Ritter), Religion („Ihr größter Gott ist Mercurius“), Familienrecht, Bestattungen sowie deren politischer Organisation („Über Staatsangelegenheiten zu sprechen ist nur durch das Mittel der Vollversammlung erlaubt.“). Anders seien die Germanen. Priester wie die Gallier hätten sie nicht, Ackerbau sei bei ihnen nicht beliebt, dafür lieben sie die Jagd, Krieg und Abhärtung. Hohes Ansehen habe ein germanischer Stamm dann, wenn er alle Nachbarn vertreiben könne. Die Gallier seien früher tapferer und kämpferischer gewesen als die Germanen. Die Nähe zum zivilisierten römischen Reich habe ihnen jedoch Wohlstand verschafft und sie hätten sich letztendlich damit abgefunden, von den Germanen besiegt worden zu sein. Caesar schließt seinen Exkurs mit der Beschreibung des hercynischen Waldes östlich des Rheins und seiner Tiere (Elche, Auerochsen, Hirsche).

Die Verfolgung Ambiorix' geht weiter. Caesar schickt L. Minucius Basilus durch den Ardennen Wald voraus. Dort entkommt Ambiorix nur knapp zu Pferde. Caesar schickt daraufhin Boten zu anderen gallischen Stämmen und fordert sie auf, die Eburonen auszuplündern. Dies lockt auch die germanischen Sugambres über den Rhein, die über die Eburonen herfallen, dann aber vergeblich versuchen, die Römer in Atuatuca zu besiegen, und schließlich wieder über den Rhein verschwinden.

Caesar gelingt es nicht, Ambiorix zu fassen, so bleibt ihm nichts anderes übrig, als Land und Dörfer der Eburonen zu vernichten. In Durocortorum, einer Stadt der Remer, hält Caesar gallischen Landtag. Acco, Anstifter des Aufstandes, wird hingerichtet. Caesar reist nach Italien ab.

7. Buch – Der Aufstand des Vercingetorix (52 v. Chr.)

Gallische Stämme schließen sich unter der Führung des Arverners Vercingetorix zu einer Koalition gegen Caesar zusammen. Dieser zieht in das Gebiet der Bituriger und gewinnt auch diese für einen Aufstand. Caesar eilt aus Italien herbei und zwingt diese zum Abzug. Vercingetorix belagert anschließend Gorgobina, eine Stadt der Boier. Caesar zieht seine Truppen nach und erobert Vellaunodunum, Cenabum und Noviodunum Biturigum. Die Gallier brennen daraufhin alle Städte der Bituriger ab, lediglich Avaricum bleibt verschont, wird aber schon bald von Caesar eingenommen. Die verbündeten Haeduer ermahnt er zur Bündnistreue. Während er Titus Labienus mit vier Legionen in die Gebiete der Senonen und Parisier verlegt, macht sich Caesar auf nach Gergovia ins Gebiet der Arverner und der Heimat des Vercingetorix. Die Haeduer erheben sich jedoch schon bald gegen Caesar. Während die Schlacht um Gergovia tobt, rücken die Haeduer auf die römischen Truppen zu. Die Römer verlieren an diesem Tag fast siebenhundert Mann, können die Stadt aber nicht einnehmen. Caesar zieht weiter zur Stadt Noviodunum, das von den Haeduern zerstört wurde, während Labienus gegen die Stadt Lutetia zieht. Dort kommt es für Labienus zur siegreichen Schlacht. Die Gallier fliehen. Nach drei Tagen vereinigen sich seine Truppen mit denen Caesars.

Unterdessen hält Vercingetorix gallischen Landtag in Bibracte. Fast alle gallischen Stämme nehmen teil und bestätigen Vercingetorix als Feldherrn. Es kommt zur Schlacht, in deren Verlauf die gallischen Reiter am Fluss Armançon vernichtet werden. Vercingetorix zieht mit seinen Fußtruppen zur Festung Alesia ab. Dort kommt es erneut zum Kampf, den Caesar dank germanischer Hilfstruppen für sich entscheiden kann, ihm gelingt es die Gallier einzuschließen und ein ausgeklügeltes Befestigungssystem rund um die Stadt zu errichten. Die eingeschlossenen Gallier warten jetzt dringend auf heranziehende gallische Hilfstruppen, denn ihre Lebensmittelvorräte sind fast aufgebraucht. Sollen sie sich ergeben? In der flammenden Rede des Arverners Critognatus spricht sich dieser gegen eine Kapitulation aus und überzeugt die Übrigen. Reitergefechte eröffnen die nächsten Kampfhandlungen, bis zum Abend bahnt sich aber keine Entscheidung an. Auch in den kommenden Tagen gelingt es Vercingetorix nicht, durch Ausfälle einen Sieg herbeizuführen. Die Entscheidung bahnt sich an. Caesar siegt schließlich. Vercingetorix fällt in seine Hände.

Caesar zieht anschließend direkt zu den Haeduern, unterwirft sie erneut, nimmt viele Geiseln und schickt seine Truppen ins Winterlager. Er selbst bleibt in Bibracte. In Rom wird ein 20-tägiges Dankfest gefeiert.

8. Buch – Die Jahre 51 v. Chr. und 50 v. Chr. (von Aulus Hirtius)

- Vorwort des Hirtius
- 1–48 Caesars Kriegstaten im achten Jahr seiner Statthalterschaft
 - 1–5 Unterwerfung der Bituriger und Carnuten
 - 6–22 Unterwerfung der Bellovaker
 - 23–29 Nachträgliche Erzählung eines Anschlags auf den Atrebatens Commius
 - 30–31 Der Legat C. Caninius Rebilus verfolgt den Senonen Drappus und den Cadurcer Lucterius
 - 32–44 Belagerung und Einnahme von Uxellodunum
 - 45 Labienus besiegt die Treverer
 - 46 Aquitanien unterwirft sich; die Winterlager
 - 47–48 Commius ergibt sich dem Quaestor Marcus Antonius
- 49–55 Die Vorbereitung zum Bürgerkrieg
 - Vorbemerkung des Hirtius
 - 49–51 Caesars mildes Verfahren gegen das unterworfenen Gallien; Reise nach Italien
 - 52–53 Rückkehr in das jenseitige Gallien; Caesar setzt den Labienus über das diesseitige Gallien; Anfänge des Bürgerkriegs
 - 54–55 Caesar kommt durch einen Senatsbeschluss um zwei Legionen, die dem Pompeius übergeben werden

Das achte Buch bricht mitten im Satz ab.

Überlieferungsgeschichte

Die Überlieferungsgeschichte von *De bello Gallico* erweist sich aufgrund zahlreicher Textzeugen als unübersichtlich und noch nicht restlos erforscht. Seit seinem ersten Erscheinen zu Caesars Lebzeiten handelt es sich jedenfalls um einen Text mit beachtlicher Verbreitung. Mittelalterliche Manuskripte sind allein 33 in der Vatikanischen Bibliothek, 25 in der Bibliothèque nationale de France (Paris), über ein Dutzend in Florenz und weitere in anderen, vor allem römischen, Bibliotheken erhalten. Für die zweisprachige französisch-lateinische Ausgabe (1926, *Collection des Universités de France*) hat Léopold Albert Constans etwa 40 Manuskripte ausgewertet. Das älteste stammt aus dem 9. Jahrhundert. Die späteren Kopien aus dem 14. und 15. Jahrhundert weichen teilweise von den älteren Manuskripten ab.^[8]

Rezeption

Caesars *Commentarii* inspirierten besonders seit der Renaissance viele Schriftsteller und Künstler. Prominente Werke sind beispielsweise:

- Petrus Ramus, Buch über Caesars Kriegswesen (1559)
- William Shakespeare, Julius Cäsar (ca. 1599)
- Bertolt Brecht, Die Geschäfte des Herrn Julius Caesar (1957)
- Die Asterix-Comics und Filme von René Goscinny und Albert Uderzo (seit 1961)
- Die US-amerikanische Fernsehserie Rom greift die fiktiven Lebensgeschichten von Titus Pullo und Lucius Vorenus auf, die beide im Werk kurz erwähnt werden (*de bello Gallico* 5,44).

Ausgaben

Textkritische Ausgaben

- Wolfgang Hering: *C. Iulii Caesaris Commentarii rerum gestarum*. Leipzig 1987.
- Otto Seel: *Bellum Gallicum* (C. Iulii Caesaris Commentarii rerum gestarum 1). Leipzig 1968.

Übersetzungen (Auswahl)

- Otto Schönberger: *Der Gallische Krieg*. Lat./dt. (Sammlung Tusculum). München/Zürich 1990. (Mit recht ausführlichem Kommentar und Anhang.)
 - Otto Schönberger: *C. Iulius Caesar. Der Gallische Krieg. De bello Gallico. Lateinisch–deutsch. Studienausgabe*. 5. Aufl. Düsseldorf/Zürich 2004. (Anmerkungen und Anhang fallen im Gegensatz zur Tusculum-Ausgabe sehr knapp aus.)
- Marieluise Deissmann: *De bello Gallico / Der Gallische Krieg. Lateinisch / Deutsch*. Reclam, Stuttgart 2004, ISBN 3-15-009960-9

Literatur

- Frank E. Adcock: *Caesar als Schriftsteller*. 2. Aufl., Göttingen 1959.
- Michael von Albrecht: *Geschichte der römischen Literatur*. Bd. 1, 3 Taschenbuchaufl., München 2003, S. 326–347.
- Fritz-Heiner Mutschler: *Erzählstil und Propaganda in Caesars Kommentarien* (Heidelberger Forschungen). Heidelberg 1975.

Weblinks

- De Bello Gallico (vollständiger Text; zweisprachig lateinisch/deutsch) ^[9]
- Bibliotheca Augustana – C. Iulius Caesar: Commentarii de bello Gallico ^[10]

Anmerkungen

- [1] In der Antike und im Mittelalter wurde Caesar aber offenbar nur relativ wenig gelesen (siehe aber die Bemerkung des Tacitus: *Germania* 28,1), wenn im Mittelalter auch recht viele Handschriften angefertigt wurden. Allgemein zur Rezeptionsgeschichte siehe von Albrecht, *Geschichte der römischen Literatur*, Bd. 1, S. 341f.
- [2] Vgl. Schönberger, Tusculum-Ausgabe, S. 664.
- [3] Knapper Überblick bei Schönberger, Tusculum-Ausgabe, S. 664f.
- [4] Von Albrecht, *Geschichte der römischen Literatur*, Bd. 1, S. 334–336.
- [5] Vgl. beispielsweise Christian Meier, *Caesar*, 5. Aufl., München 2002, S. 309ff. Schon in der Antike übte deshalb Gaius Asinius Pollio in seinen (heute verlorenen) *Historien* Kritik an Caesar.
- [6] Vgl. auch Schönberger, Tusculum-Ausgabe, S. 668f.
- [7] Caesar, *De bello Gallico* 1,1,1. Übersetzung aus: Gaius Julius Caesar, *Der Gallische Krieg*, übersetzt von Otto Schönberger für den Artemis & Winkler Verlag Zürich, Hamburger Lesehefte Verlag, Husum/Nordsee, ISBN 3-87291-189-9, S. 5.
- [8] César: *Guerre des Gaules*, nach der Übersetzung von Léopold Albert Constans, Vorwort und Anmerkungen von Paul-Marie Duval, Prof. am Collège de France, Paris, 1981, Editions Gallimard, ISBN 2-07-037315-0
- [9] <http://www.gottwein.de/Lat/caes/caes001.php>
- [10] http://www.hs-augsburg.de/~harsch/Chronologia/Lsante01/Caesar/cae_bg00.html
-

Quelle(n) und Bearbeiter des/der Artikel(s)

De bello Gallico *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=87476367> *Bearbeiter:* -RF-, 2000, 217 -125 -121 -169, Agnete, Aka, Aktions, Alecconnell, Ambrosius, Andre Engels, Anneke Wolf, Armin P., ArtMechanic, Aspiriniks, Asterius, Atlan da Gonozal, Augiasstallputzer, Aurelius Marcus, Avoided, BBlueFiSH.as, Baird's Tapir, Benowar, Björn Bornhöft, BlueCücü, Br, Carbidfischer, CatMan61, Centic, Chrisfrenzel, Christoph m., Club der schönen Mütter, CommonsDelinker, Daniel Lange, Das Robert, DasBee, Dealerofsalvation, Decius, Der.Traeumer, DerHexer, DetailamRande, Dicitilas, Dievo, Dr. Zarkov, Drumknott, Dundak, Désirée2, Eisenberg, Fedi, Feitscher g, Gary Dee, Geof, Gerbil, Grey Geezer, Gustavf, HMallison, Hardenacke, Hermannthomas, Ilsebill, Inmate37927, Janurah, Jivee Blau, Jonathan Groß, Kjetil r, LKD, Laibwächter, Magnus, Major Glory, Marathonstorch, Marcus Cyron, Martin1978, Matsch-Klon, Michail, Mps, Naddy, Nar wik, Ninjagame, Nutzer 2206, O.Koslowski, Pendulin, Peter200, Phi, Philipendula, Philippus Arabs, Philmo1, Pradatsch, Ralf S., Regi51, Ri st, Robert Weemeyer, Roland zh, Rufus46, San Jose, Schaengel, Schmelzle, Sechmet, Semper, Shanul, Sigune, Sinn, Sonja BianXiu, Sprachpfleger, Spuk968, Stefan64, StefanC, Streifengrasmus, Summ, T.a.k., Talaris, Taxiarchos228, Tiresias, Tolanor, Topinambur, Totes huhn, Tusmann, U32v45k, Ulfilas, Vorrauslöschter, WIKImaniac, Wittkowsky, Wolf32at, Zacke, Zaphiro, Zz123zz, 166 anonyme Bearbeitungen

Quelle(n), Lizenz(en) und Autor(en) des Bildes

Datei:Commentarii de Bello Gallico.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Commentarii_de_Bello_Gallico.jpg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Flamarande, Kilom691, Kjetil r, Ranveig, Richard001, Warburg

Datei:Map Gallia Tribes Towns.png *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Map_Gallia_Tribes_Towns.png *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* David Kernow, Dejvid, Feitscherg, Flamarande, HenkvD, It Is Me Here, JMK, Linguae, Longbow4u, Mattbuck, Peregrine981, Rory096, Teofilo, The RedBurn, Tryphon, ;0-8-15!, 5 anonyme Bearbeitungen

Datei:Map de Bello Gallico Liber1.png *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Map_de_Bello_Gallico_Liber1.png *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* User:Alecconnell

Datei:Map de Bello Gallico Liber2.png *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Map_de_Bello_Gallico_Liber2.png *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Map_Gallia_Tribes_Towns.png: Feitscherg derivative work: Alecconnell

Datei:Map de Bello Gallico Liber3.png *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Map-de-Bello-Gallico-Liber3.png> *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* User:Alecconnell

Datei:Map de Bello Gallico Liber5.png *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Map-de-Bello-Gallico-Liber5.png> *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Map_Gallia_Tribes_Towns.png: Feitscherg derivative work: Alecconnell

Datei:Map de Bello Gallico Liber6.png *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Map_de_Bello_Gallico_Liber6.png *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Map_Gallia_Tribes_Towns.png: Feitscherg derivative work: Alecconnell

Lizenz

Wichtiger Hinweis zu den Lizenzen
Die nachfolgenden Lizenzen bezieht sich auf den Artikeltext. Im Artikel gezeigte Bilder und Grafiken können unter einer anderen Lizenz stehen sowie von Autoren erstellt worden sein, die nicht in der Autorensliste erscheinen. Durch eine noch vorhandene technische Einschränkung werden die Lizenzinformationen für Bilder und Grafiken daher nicht angezeigt. An der Behebung dieser Einschränkung wird gearbeitet. Das PDF ist daher nur für den privaten Gebrauch bestimmt. Eine Weiterverbreitung kann eine Urheberrechtsverletzung bedeuten.

Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 Unported - Deed
Diese "Commons Deed" ist lediglich eine vereinfachte Zusammenfassung des rechtsverbindlichen Lizenzvertrages (http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Lizenzbestimmungen_Commons_Attribution-ShareAlike_3.0_Unported) in allgemeinverständlicher Sprache.
Sie dürfen:

- das Werk bzw. den Inhalt **vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen**
- Abwandlungen und Bearbeitungen** des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

- Namensnennung** — Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.
- Weitergabe unter gleichen Bedingungen** — Wenn Sie das lizenzierte Werk bzw. den lizenzierten Inhalt bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise erkennbar als Grundlage für eigenes Schaffen verwenden, dürfen Sie die daraufhin neu entstandenen Werke bzw. Inhalte nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch, vergleichbar oder kompatibel sind.

Wobei gilt:

- Verzichtserklärung** — Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die ausdrückliche Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Sonstige Rechte** — Die Lizenz hat keinerlei Einfluss auf die folgenden Rechte:
 - Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts und sonstigen Befugnisse zur privaten Nutzung;
 - Das Urheberpersönlichkeitsrecht des Rechteinhabers;
 - Rechte anderer Personen, entweder am Lizenzgegenstand selber oder bezüglich seiner Verwendung, zum Beispiel Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen.
- Hinweis** — Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen alle Lizenzbedingungen mitteilen, die für dieses Werk gelten. Am einfachsten ist es, an entsprechender Stelle einen Link auf <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de> einzubinden.

Haftungsbeschränkung
Die „Commons Deed“ ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache, aber auch stark vereinfacht wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

GNU Free Documentation License

Version 1.2, November 2002

Copyright (C) 2000,2001,2002 Free Software Foundation, Inc.
51 Franklin St, Fifth Floor, Boston, MA 02110-1301 USA
Everyone is permitted to copy and distribute verbatim copies
of this license document, but changing it is not allowed.

0. PREAMBLE

The purpose of this License is to make a manual, textbook, or other functional and useful document "free" in the sense of freedom: to assure everyone the effective freedom to copy and redistribute it, with or without modifying it, either commercially or noncommercially. Secondly, this License preserves for the author and publisher a way to get credit for their work, while not being considered responsible for modifications made by others.
This License is a kind of "copyleft", which means that derivative works of the document must themselves be free in the same sense. It complements the GNU General Public License, which is a copyleft license designed for free software.
We have designed this License in order to use it for manuals for free software, because free software needs free documentation: a free program should come with manuals providing the same freedoms that the software does. But this License is not limited to software manuals; it can be used for any textual work, regardless of subject matter or whether it is published as a printed book. We recommend this License principally for works whose purpose is instruction or reference.

1. APPLICABILITY AND DEFINITIONS

This License applies to any manual or other work, in any medium, that contains a notice placed by the copyright holder saying it can be distributed under the terms of this License. Such a notice grants a world-wide, royalty-free license, unlimited in duration, to use that work under the conditions stated herein. The "Document", below, refers to any such manual or work. Any member of the public is a licensee, and is addressed as "you". You accept the license if you copy, modify or distribute the work in a way requiring permission under copyright law.
A "Modified Version" of the Document means any work containing the Document or a portion of it, either copied verbatim, or with modifications and/or translated into another language.
A "Secondary Section" is a named appendix or a front-matter section of the Document that deals exclusively with the relationship of the publishers or authors of the Document to the Document's overall subject (or to related matters) and contains nothing that could fall directly within that overall subject. (Thus, if the Document is in part a textbook of mathematics, a Secondary Section may not explain any mathematics.) The relationship could be a matter of historical connection with the subject or with related matters, or of legal, commercial, philosophical, ethical or political position regarding them.
The "Invariant Sections" are certain Secondary Sections whose titles are designated, as being those of Invariant Sections, in the notice that says that the Document is released under this License. If a section does not fit the above definition of Secondary then it is not allowed to be designated as Invariant. The Document may contain zero Invariant Sections. If the Document does not identify any Invariant Sections then there are none.
The "Cover Texts" are certain short passages of text that are listed, as Front-Cover Texts or Back-Cover Texts, in the notice that says that the Document is released under this License. A Front-Cover Text may be at most 5 words, and a Back-Cover Text may be at most 25 words.
A "Transparent" copy of the Document means a machine-readable copy, represented in a format whose specification is available to the general public, that is suitable for revising the document straightforwardly with generic text editors or (for images composed of pixels) generic paint programs or (for drawings) some widely available drawing editor, and that is suitable for input to text formatters or for automatic translation to a variety of formats suitable for input to text formatters. A copy made in an otherwise Transparent file format whose markup, or absence of markup, has been arranged to thwart or discourage subsequent modification by readers is not Transparent. An image format is not Transparent if used for any substantial amount of text. A copy that is not "Transparent" is called "Opaque".
Examples of suitable formats for Transparent copies include plain ASCII without markup, Texinfo input format, LaTeX input format, SGML or XML using a publicly available DTD, and standard-conforming simple HTML, PostScript or PDF designed for human modification. Examples of transparent image formats include PNG, XCF and JPG. Opaque formats include proprietary formats that can be read and edited only by proprietary word processors, SGML or XML for which the DTD and/or processing tools are not generally available, and the machine-generated HTML, PostScript or PDF produced by some word processors for output purposes only.
The "Title Page" means, for a printed book, the title page itself, plus such following pages as are needed to hold, legibly, the material this License requires to appear in the title page. For works in formats which do not have any title page as such, "Title Page" means the text near the most prominent appearance of the work's title, preceding the beginning of the body of the text.

A section "Entitled XYZ" means a named subunit of the Document whose title either is precisely XYZ or contains XYZ in parentheses following text that translates XYZ in another language. (Here XYZ stands for a specific section name mentioned below, such as "Acknowledgements", "Dedications", "Endorsements", or "History".) To "Preserve the Title" of such a section when you modify the Document means that it remains a section "Entitled XYZ" according to this definition.

The Document may include Warranty Disclaimers next to the notice which states that this License applies to the Document. These Warranty Disclaimers are considered to be included by reference in this License, but only as regards disclaiming warranties; any other implication that these Warranty Disclaimers may have is void and has no effect on the meaning of this License.

2. VERBATIM COPYING

You may copy and distribute the Document in any medium, either commercially or noncommercially, provided that this License, the copyright notices, and the license notice saying this License applies to the Document are reproduced in all copies, and that you add no other conditions whatsoever to those of this License. You may not use technical measures to obstruct or control the reading or further copying of the copies you make or distribute. However, you may accept compensation in exchange for copies. If you distribute a large enough number of copies you must also follow the conditions in section 3.

You may also lend copies, under the same conditions stated above, and you may publicly display copies.

3. COPYING IN QUANTITY

If you publish printed copies (or copies in media that commonly have printed covers) of the Document, numbering more than 100, and the Document's license notice requires Cover Texts, you must enclose the copies in covers that carry, clearly and legibly, all these Cover Texts: Front-Cover Texts on the front cover, and Back-Cover Texts on the back cover. Both covers must also clearly and legibly identify you as the publisher of these copies. The front cover must present the full title with all words of the title equally prominent and visible. You may add other material on the covers in addition. Copying with changes limited to the covers, as long as they preserve the title of the Document and satisfy these conditions, can be treated as verbatim copying in other respects.

If the required texts for either cover are too voluminous to fit legibly, you should put the first ones listed (as many as fit reasonably) on the actual cover, and continue the rest onto adjacent pages.

If you publish or distribute Opaque copies of the Document numbering more than 100, you must either include a machine-readable Transparent copy along with each Opaque copy, or state in or with each Opaque copy a computer-network location from which the general network-using public has access to download using public-standard network protocols a complete Transparent copy of the Document, free of added material. If you use the latter option, you must take reasonably prudent steps, when you begin distribution of Opaque copies in quantity, to ensure that this Transparent copy will remain thus accessible at the stated location until at least one year after the last time you distribute an Opaque copy (directly or through your agents or retailers) of that edition to the public.

It is requested, but not required, that you contact the authors of the Document well before redistributing any large number of copies, to give them a chance to provide you with an updated version of the Document.

4. MODIFICATIONS

You may copy and distribute a Modified Version of the Document under the conditions of sections 2 and 3 above, provided that you release the Modified Version under precisely this License, with the Modified Version filling the role of the Document; thus licensing distribution and modification of the Modified Version to whoever possesses a copy of it. In addition, you must do these things in the Modified Version:

- **A.** Use in the Title Page (and on the covers, if any) a title distinct from that of the Document, and from those of previous versions (which should, if there were any, be listed in the History section of the Document). You may use the same title as a previous version if the original publisher of that version gives permission.
- **B.** List on the Title Page, as authors, one or more persons or entities responsible for authorship of the modifications in the Modified Version, together with at least five of the principal authors of the Document (all of its principal authors, if it has fewer than five), unless they release you from this requirement.
- **C.** State on the Title page the name of the publisher of the Modified Version, as the publisher.
- **D.** Preserve all the copyright notices of the Document.
- **E.** Add an appropriate copyright notice for your modifications adjacent to the other copyright notices.
- **F.** Include, immediately after the copyright notices, a license notice giving the public permission to use the Modified Version under the terms of this License, in the form shown in the Addendum below.
- **G.** Preserve in that license notice the full lists of Invariant Sections and required Cover Texts given in the Document's license notice.
- **H.** Include an unaltered copy of this License.
- **I.** Preserve the section Entitled "History", Preserve its Title, and add to it an item stating at least the title, year, new authors, and publisher of the Modified Version as given on the Title Page. If there is no section Entitled "History" in the Document, create one stating the title, year, authors, and publisher of the Document as given on its Title Page, then add an item describing the Modified Version as stated in the previous sentence.
- **J.** Preserve the network location, if any, given in the Document for public access to a Transparent copy of the Document, and likewise the network locations given in the Document for previous versions it was based on. These may be placed in the "History" section. You may omit a network location for a work that was published at least four years before the Document itself, or if the original publisher of the version it refers to gives permission.
- **K.** For any section Entitled "Acknowledgements" or "Dedications", Preserve the Title of the section, and preserve in the section all the substance and tone of each of the contributor acknowledgements and/or dedications given therein.
- **L.** Preserve all the Invariant Sections of the Document, unaltered in their text and in their titles. Section numbers or the equivalent are not considered part of the section titles.
- **M.** Delete any section Entitled "Endorsements". Such a section may not be included in the Modified Version.
- **N.** Do not retile any existing section to be Entitled "Endorsements" or to conflict in title with any Invariant Section.
- **O.** Preserve any Warranty Disclaimers.

If the Modified Version includes new front-matter sections or appendices that qualify as Secondary Sections and contain no material copied from the Document, you may at your option designate some or all of these sections as invariant. To do this, add their titles to the list of Invariant Sections in the Modified Version's license notice. These titles must be distinct from any other section titles.

You may add a section Entitled "Endorsements", provided it contains nothing but endorsements of your Modified Version by various parties—for example, statements of peer review or that the text has been approved by an organization as the authoritative definition of a standard.

You may add a passage of up to five words as a Front-Cover Text, and a passage of up to 25 words as a Back-Cover Text, to the end of the list of Cover Texts in the Modified Version. Only one passage of Front-Cover Text and one of Back-Cover Text may be added by (or through arrangements made by) any one entity. If the Document already includes a cover text for the same cover, previously added by you or by arrangement made by the same entity you are acting on behalf of, you may not add another; but you may replace the old one, on explicit permission from the previous publisher that added the old one.

The author(s) and publisher(s) of the Document do not by this License give permission to use their names for publicity for or to assert or imply endorsement of any Modified Version.

5. COMBINING DOCUMENTS

You may combine the Document with other documents released under this License, under the terms defined in section 4 above for modified versions, provided that you include in the combination all of the Invariant Sections of all of the original documents, unmodified, and list them all as Invariant Sections of your combined work in its license notice, and that you preserve all their Warranty Disclaimers.

The combined work need only contain one copy of this License, and multiple identical Invariant Sections may be replaced with a single copy. If there are multiple Invariant Sections with the same name but different contents, make the title of each such section unique by adding at the end of it, in parentheses, the name of the original author or publisher of that section if known, or else a unique number. Make the same adjustment to the section titles in the list of Invariant Sections in the license notice of the combined work.

In the combination, you must combine any sections Entitled "History" in the various original documents, forming one section Entitled "History"; likewise combine any sections Entitled "Acknowledgements", and any sections Entitled "Dedications". You must delete all sections Entitled "Endorsements".

6. COLLECTIONS OF DOCUMENTS

You may make a collection consisting of the Document and other documents released under this License, and replace the individual copies of this License in the various documents with a single copy that is included in the collection, provided that you follow the rules of this License for verbatim copying of each of the documents in all other respects.

You may extract a single document from such a collection, and distribute it individually under this License, provided you insert a copy of this License into the extracted document, and follow this License in all other respects regarding verbatim copying of that document.

7. AGGREGATION WITH INDEPENDENT WORKS

A compilation of the Document or its derivatives with other separate and independent documents or works, in or on a volume of a storage or distribution medium, is called an "aggregate" if the copyright resulting from the compilation is not used to limit the legal rights of the compilation's users beyond what the individual works permit. When the Document is included in an aggregate, this License does not apply to the other works in the aggregate which are not themselves derivative works of the Document.

If the Cover Text requirement of section 3 is applicable to these copies of the Document, then if the Document is less than one half of the entire aggregate, the Document's Cover Texts may be placed on covers that bracket the Document within the aggregate, or the electronic equivalent of covers if the Document is in electronic form. Otherwise they must appear on printed covers that bracket the whole aggregate.

8. TRANSLATION

Translation is considered a kind of modification, so you may distribute translations of the Document under the terms of section 4. Replacing Invariant Sections with translations requires special permission from their copyright holders, but you may include translations of some or all Invariant Sections in addition to the original versions of these Invariant Sections. You may include a translation of this License, and all the license notices in the Document, and any Warranty Disclaimers, provided that you also include the original English version of this License and the original versions of those notices and disclaimers. In case of a disagreement between the translation and the original version of this License or a notice or disclaimer, the original version will prevail.

If a section in the Document is Entitled "Acknowledgements", "Dedications", or "History", the requirement (section 4) to Preserve its Title (section 1) will typically require changing the actual title.

9. TERMINATION

You may not copy, modify, sublicense, or distribute the Document except as expressly provided for under this License. Any other attempt to copy, modify, sublicense or distribute the Document is void, and will automatically terminate your rights under this License. However, parties who have received copies, or rights, from you under this License will not have their licenses terminated so long as such parties remain in full compliance.

10. FUTURE REVISIONS OF THIS LICENSE

The Free Software Foundation may publish new, revised versions of the GNU Free Documentation License from time to time. Such new versions will be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns. See <http://www.gnu.org/copyleft/>.

Each version of the License is given a distinguishing version number. If the Document specifies that a particular numbered version of this License "or any later version" applies to it, you have the option of following the terms and conditions either of that specified version or of any later version that has been published (not as a draft) by the Free Software Foundation. If the Document does not specify a version number of this License, you may choose any version ever published (not as a draft) by the Free Software Foundation.

ADDENDUM: How to use this License for your documents

To use this License in a document you have written, include a copy of the License in the document and put the following copyright and license notices just after the title page:

Copyright (c) YEAR YOUR NAME.

Permission is granted to copy, distribute and/or modify this document

under the terms of the GNU Free Documentation License, Version 1.2

or any later version published by the Free Software Foundation;

with no Invariant Sections, no Front-Cover Texts, and no Back-Cover Texts.

A copy of the license is included in the section entitled

"GNU Free Documentation License".

If you have Invariant Sections, Front-Cover Texts and Back-Cover Texts, replace the "with...Texts." line with this:

with the Invariant Sections being LIST THEIR TITLES, with the

Front-Cover Texts being LIST, and with the Back-Cover Texts being LIST.

If you have Invariant Sections without Cover Texts, or some other combination of the three, merge those two alternatives to suit the situation.

If your document contains nontrivial examples of program code, we recommend releasing these examples in parallel under your choice of free software license, such as the GNU General Public License, to permit their use in free software.